



گروه پزشکان و کادر پزشکی مدافع حقوق بشر در ایران- اتریش
Medical Professionals for Human Rights in Iran – Austria



Wien, 22.09.2022

Repression gegen medizinisches Personal und Missbrauch von Rettungsfahrzeugen nach der Ermordung von Mahsa Amini

Es ist nun erwiesen, dass die Sittenpolizei der jungen Iranerin Mahsa Amini (22), deren Tod im Iran und international große Empörung verursacht, einen Schädelbruch und damit eine schwere Hirnschädigung zugefügt hat, die zu ihrem Tod führte. Dies wird sowohl durch Zeugenaussagen, Foto- und Videobeweise, als auch durch im Krankenhaus angefertigte CT-Aufnahmen (Computertomographie) belegt.

Die Islamische Republik sieht sich nun mit Protesten der Zivilgesellschaft auf nationaler und internationaler Ebene konfrontiert. Es kommt – trotz des Einsatzes von Gewalt gegen Demonstrant:innen zurecht zu Massenprotesten im ganzen Land.

Anstatt zur Aufklärung des tragischen Todes von Frau Mahsa Amini beizutragen, versucht die Islamische Republik, den Mord durch Repressionen gegen medizinisches Personal zu vertuschen, insbesondere im Krankenhaus Kasra in Teheran, in das die junge Iranerin nach ihrer Inhaftierung wegen „unangemessener Kleidung“ eingeliefert worden war. Verschiedene Erklärungen regimetreuer Personen versuchen, die Verantwortung für diesen offensichtlichen Mord von sich zu weisen. Darüber hinaus setzen Sicherheitsbeamte Rettungsfahrzeuge ein, um Demonstrationen mit dieser Art der Tarnung niederzuschlagen.

Wir verurteilen aufs Schärfste jegliche Repressionen gegen das in diesen Fall involvierte medizinische Personal und den Missbrauch von Rettungswagen zur Unterdrückung ziviler Proteste im Iran.

Wir unterstützen die Ärzte und das medizinische Personal, die in den letzten Tagen eine bedingungslose Aufklärung des Mordes an Frau Amini gefordert haben.

Die Ermordung der jungen Frau ist keine Ausnahme, sondern symptomatisch für die massiven Menschenrechtsverletzungen, insbesondere an Frauen, im Iran.

- Wir fordern die Regierung auf, die Umstände, die zum Tod von Frau Amini geführt haben, vollständig aufzuklären.
- Da es im Iran keine Rechtsstaatlichkeit gibt, müssen die möglichen Prozesse gegen die Täter unter der Aufsicht internationaler Experten und Expertinnen stattfinden.
- Wir verurteilen die exzessive Anwendung von Gewalt bei der Niederschlagung der friedlichen Demonstrationen.
- Wir verurteilen jede Form von Repression gegen medizinisches Personal und den Missbrauch von Rettungsfahrzeugen.
- Wir fordern Ärzte und medizinisches Personal auf, bei den Protesten verletzte Personen, die aus Angst vor Verhaftung keine Krankenhäuser aufsuchen können, so weit wie möglich zu Hause zu behandeln.

Dr. Behrouz Bayat

Komitee zur Verteidigung der Menschenrechte
im Iran, Österreich

Prof. Dr. Siroos Mirzaei

Medical Professionals for Human Rights in Iran –
Austria